D-2-035: Schwarz-rotes Haushaltschaos gefährdet Zukunft Berlins

Antragsteller*innen Tanja Prinz (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Von Zeile 35 bis 45:

Der Senat stoppt mit den Kürzungen bei der BVG~~, der angekündigten Revision des BVG-Nahverkehrsvertrags und der Reduzierung neu zu kaufender U-Bahnwagen nun endgültig die Verkehrswende in Berlin. Statt das U-Bahn-Netz zu stabilisieren und Takte zu verdichten, erklärt der Senat den Notfahrplan kurzum zur Regel für die kommenden Jahre bis 2029. Das werden die Berliner*innen spätestens am Bahnsteig durch ausgedünnte Takte und ausfallende Züge zu spüren bekommen.~~

~~Gleichzeitig verfolgt die Koalition weiter kostspielige, aus der Zeit gefallene Straßenbau- und Sanierungsprojekte wie die Sanierung des Schlangenbader Tunnels oder den Bau der Tangentialverbindung Ost, statt in Klimaschutz und Verkehrswende zu investieren. Alleine diese beiden Projekte kosten Berlin (nach aktuellem Stand) fast eine halbe Milliarde Euro.~~ unter Anderem den Kauf von klimafreundlichen Elektrobussen, revidiert den BVG-Nahverkehrsvertrag und kauft weniger U-Bahnwagen als nötig. So verhindert er endgültig die Verkehrswende in Berlin. Statt das U-Bahn-Netz zu stabilisieren und Takte zu verdichten, erklärt der Senat den Notfahrplan kurzum zur Regel für die kommenden Jahre bis 2029. Das werden die Berliner*innen spätestens am Bahnsteig durch ausgedünnte Takte und ausfallende Züge zu spüren bekommen.

Schwarz-rot versäumt Investitionen in gute Nahverkehrsnetze der Zukunft. Es braucht weiterhin den Ausbau wichtiger Tramstrecken, darunter die geplante Verlängerung der Straßenbahn vom Alexanderplatz zum Kulturforum und von Johannisthal in die Gropiusstadt, damit auch die Stadtrandlagen endlich gut angebunden werden können. Es bleibt richtig, die Sicherheit im Öffentlichen Raum für alle Verkehrsteilnehmer*innen zu erhöhen. Geplante Bauarbeiten am Tempelhofer Damm, in der Liebknechtstraße in Mitte und Brückenbauvorhaben dürfen nicht aufgeschoben werden.

Gleichzeitig verfolgt die Koalition weiter kostspielige, aus der Zeit gefallene Straßenbau– und Sanierungsprojekte wie die Sanierung des Schlangenbader Tunnels oder den Bau der Tangentialverbindung Ost, statt in Klimaschutz und Verkehrswende zu investieren. Alleine diese beiden Projekte kosten Berlin (nach aktuellem Stand) fast eine halbe Milliarde Euro.

Begründung
Die Kürzungsbeschlüsse treffen nicht nur auf den Bereich der U-Bahnen zu, sondern ebenfalls auf das Busnetz, das Tramnetz und den Öffentlichen Raum. Wir sollten dies gleichermaßen adressieren und ein besonderes Augenmerk auf die Anbindung der Stadtrandlagen lenken.

Unterstützer*innen
Nicolas Völcker Ortega (KV Berlin-Lichtenberg), Georg Atta Mensah (KV Berlin-Reinickendorf), Marei Zylka (KV Berlin-Reinickendorf), Britta Kistenich (KV Berlin-Pankow), Peter Schaar (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), André Stephan (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Jana Braun (KV Berlin-Reinickendorf), Helen Maria Maruhn (KV Berlin-Reinickendorf), Max Hinzmann (KV Berlin-Reinickendorf)